

Tourismus 2003



Von Wolfgang Ellermeyer

Wieder mehr Gäste im rheinland-pfälzischen Fremdenverkehr: Das ist eine erfreuliche Nachricht nach rückläufigen Zahlen in den Jahren 2001 und 2002. Im vergangenen Jahr verbuchte die Tourismusbranche mit fast 7 Mill. Gästen ihr zweitbestes Ergebnis nach dem Rekordjahr 2000. Gegenüber 2002 nahm das Gästeaufkommen um 0,9% zu. Die Zahl der Übernachtungen bewegte sich mit über 21 Mill. leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Mit den Zuwächsen an ausländischen Gästen und deren Übernachtungen um 2,2 bzw. 1,7% zeigt sich für diese Gästegruppe ein erheblich günstigerer Verlauf als für Besucher aus dem Inland (+0,6 bzw. -0,5%).

38% des Bettenvolumens in Hotelbetrieben

In den rheinland-pfälzischen Städten und Gemeinden wurden im vergangenen Jahr mehr als 190 000 Fremdenbetten in einer Vielzahl von Fremdenverkehrs- und Freizeiteinrichtungen angeboten. Allein die rund 1 400 Hotelbetriebe stellten rund 38% der Betten (fast 72 000) zur Verfügung. Das zweitgrößte Kontingent mit weiteren 18% des Bettenvolumens (35 000) fand sich bei den Privatzimmervermietern und gewerblichen Kleinbetrieben mit weniger als neun Fremdenbetten.¹⁾ In Gasthöfen konnten die Besucher zwischen 12 500 Fremdenbetten (7%) ihre Auswahl treffen. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten standen in Pensionen, Hotels garnis, Erholungs-, Ferien-, Schulungs- und Schullandheimen, Ferienzentren und -wohnungen, in Jugendherbergen und ähnlichen Einrichtungen sowie in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zur Verfügung.

¹⁾ In Rheinland-Pfalz findet diese Betriebsart auf Grund ihres hohen Stellenwertes traditionell Berücksichtigung in der amtlichen Statistik. Um die Belastung der Kleinbetriebe in Grenzen zu halten, beschränkt sich die Befragung auf Betriebe in 643 ausgewählten Fremdenverkehrsgemeinden.

Bettenauslastung im Gesamtdurchschnitt bei 31%

Im Jahr 2003 wurde über alle Betriebsarten hinweg ein durchschnittlicher Auslastungsgrad der Betten von 31% erreicht. Bei dieser Maßzahl werden die rechnerisch möglichen Übernachtungen, die sich aus der Zahl der angebotenen Betten multipliziert mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ergeben, in Relation zu den tatsächlich gezählten Übernachtungen gesetzt. Der Auslastungsgrad weist deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsarten auf.

Eine unterdurchschnittliche Bettenauslastung hatten die Gasthöfe (21%), Ferienwohnungen (22%), Kleinbetriebe und Pensionen (jeweils 26%), Hotels garnis (29%) und Hotels (30%). Überdurchschnittlich schnitten Ferienzentren (45%), Jugendherbergen (39%) sowie Erholungs- und Schulungsheime (34%) ab. Der höchste Auslastungsgrad (73%) findet sich naturgemäß in den rheinland-pfälzischen Sanatorien und Kurkrankenhäusern, die der Erholung, Rekonvales-

Überdurchschnittliche Auslastung in Ferienzentren

zenz oder Rehabilitation von Patienten dienen. Bei einem seit Jahren fast konstanten Bestand von rund 190 000 Fremdenbetten bewegen sich die Auslastungsgrade damit auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre.

Mehr Gäste, aber keine Zunahme bei Übernachtungen

Nach Rückgängen in den Jahren 2001 (-4,2%) und 2002 (-0,7%) verbuchte die rheinland-pfälzische Tourismusbranche im vergangenen Jahr mit fast 7 Mill. Gästen (+0,9%) ein durchaus respektables Ergebnis. Diese Zahl wurde nur im Rekordjahr 2000 übertroffen.

Tendenz zum Kurzurlaub

Mit 21,2 Mill. Übernachtungen hat sich der Negativtrend der letzten Jahre immerhin verlangsamt (-0,1%). In den Jahren 2001 und 2002 hatten die Rückgänge noch bei 3,3 bzw. 2% gelegen. In der verglichen mit den Gästeankünften ungünstigeren Entwicklung der Übernachtungszahlen spiegelt sich ein

verändertes Urlaubsverhalten der Reisenden wider, das zunehmend zum Kurzurlaub tendiert.

Höhere Gästezahlen durch Besucher aus dem Ausland

Die Zahl der inländischen Besucher nahm im vergangenen Jahr um 0,6% auf fast 5,6 Mill. zu. Bei einer Aufenthaltsdauer von 3,1 Tagen wurden von deutschen Gästen über 17 Mill. Übernachtungen gebucht. Das waren allerdings 0,5% weniger als im Jahr 2002. Hier unterscheidet sich Rheinland-Pfalz von den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg sowie den Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein, die nicht nur hinsichtlich der Zahl der Gäste, sondern auch bei den Übernachtungen Zuwächse im Inlandstourismus zu verzeichnen hatten.

Bei den Touristen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland erfreute sich Rheinland-Pfalz als Urlaubsregion im vergangenen Jahr zunehmender Beliebtheit. Nach Einbußen von 7,2% im Jahr 2001 – wesentlich geprägt durch eine Reisezurückhaltung nach dem Terroranschlag vom 11. September in New York – und Einbußen von 1% im Jahr 2002 nahm die Zahl der Auslands-gäste im vergangenen Jahr um 2,2% auf fast 1,4 Mill. zu. Im Schnitt blieben sie drei Tage, so dass mehr als 4,1 Mill. Übernachtungen (+1,7%) gezählt wurden.

Die meisten Ausländer, nämlich 415 000 Gäste, kamen, wie auch schon in den vergangenen Jahren, aus den Niederlanden – eine Besuchergruppe, für die besonders die großen rheinland-pfälzischen Ferienzentren, die neben Übernachtungsmöglichkeiten ei-

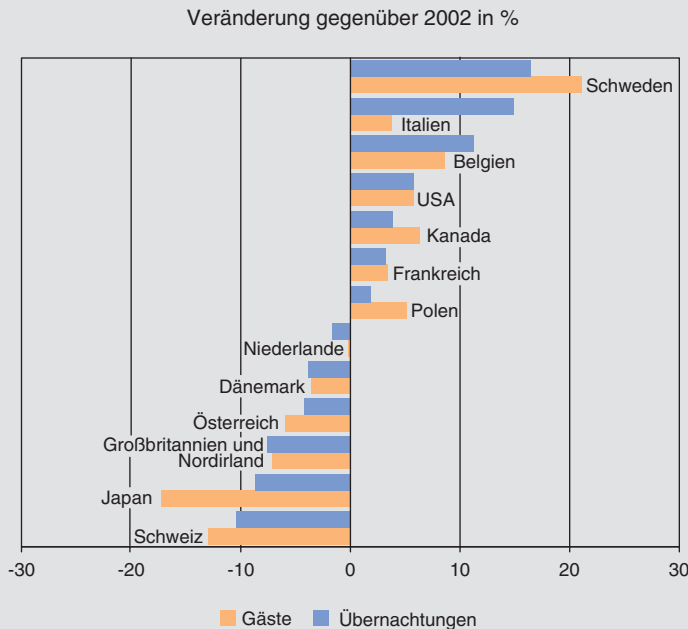
Trotz leichter Rückgänge – die meisten Gäste sind Niederländer

T 1

Bettenauslastung 2003 nach Betriebsarten

Betriebsart	Betriebe ¹⁾	Betten ¹⁾	Bettenauslastung ²⁾
	Anzahl		%
Hotels	1 421	71 869	29,6
Gasthöfe	651	12 560	20,7
Pensionen	626	10 989	26,0
Hotels garnis	321	9 707	28,8
Erholungs-, Ferien-, Schulungs-, Schullandheime	149	11 228	34,0
Ferienzentren	14	11 464	44,6
Ferienhäuser, -wohnungen	377	11 149	22,3
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	104	8 374	39,3
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	58	8 690	73,3
Privatquartiere ³⁾	.	35 753	25,7
Insgesamt	3 721	191 783	31,3

1) Juni 2003. – 2) Jahresdurchschnitt. – 3) Einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Fremdenbetten.



Anteil an

	Übernachtungen von Ausländern	ausländischen Gästen
Niederlande	42,2	30,0
Belgien	16,8	16,0
Großbritannien und Nordirland	10,1	11,1
USA	8,5	10,5
Frankreich	2,1	3,2
Schweiz	1,5	2,3
Italien	1,5	2,2
Schweden	1,4	1,9
Dänemark	1,4	1,5
Österreich	1,3	1,6
Polen	0,9	0,7
Kanada	0,7	1,6
Japan	0,7	1,2

ne Fülle von Freizeitangeboten zur Verfügung stellen, attraktive Anziehungspunkte waren. Mehr als die Hälfte der Übernachtungen von Niederländern war allein in dieser Betriebsart zu verzeichnen. Insgesamt buchten die niederländischen Besucher 1,8 Mill. Übernachtungen. Damit entfielen auf sie allein 42% der Übernachtungen von Ausländern. Allerdings hat gegenüber 2002 die Zahl der holländischen Gäste um 0,2% und die Zahl ihrer Übernachtungen um 1,7% abgenommen.

Mehr Belgier und Amerikaner, weniger Briten

Mit 222 000 Gästen (+8,6%) und 701 000 Übernachtungen (+11%) stellten die Belgier die zweitgrößte Besuchergruppe aus dem Ausland. Auf sie entfiel ein Übernachtungsanteil von 17%. In der Rangfolge an dritter Stelle stehen die Briten, deren Gäste- und Übernachtungszahlen (-7,1 bzw. -7,6%) gegenüber 2002 allerdings kräftig zurückgegangen sind. Immerhin lag ihr Anteil an

den Übernachtungen aller Ausländer noch bei etwas über 10%. Die traditionellen Reiseziele der Briten, die Fremdenverkehrsregionen Rheintal und Mosel/Saar, mussten dabei Übernachtungseinbußen von 8,7 bzw. 4,4% verkraften. Im Fremdenverkehrsgebiet Hunsrück/Nahe/Glan mit dem Flughafen Hahn stiegen die Übernachtungsziffern der Briten hingegen um 4,5%. Der Flughafen Hahn dürfte in der Region auch eine wesentliche Ursache für die hohen Zuwächse bei den Besuchern aus Italien, Österreich sowie den skandinavischen Ländern sein.

Erfreulich war die Entwicklung bei den Besuchern aus den USA. Nach den zweistelligen Rückgängen in den Jahren 2001 und 2002 nahm sowohl die Zahl der amerikanischen Gäste (146 000) als auch der Übernachtungen (353 000) mit jeweils +5,8% erstmals wieder zu.

T 2

Gäste und Übernachtungen 2003 nach Betriebsarten

Betriebsart	Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zu 2002	insgesamt	Veränderung zu 2002
	Anzahl	%	Anzahl	%
Hotels	3 591 363	-0,2	7 576 010	-0,7
Gasthöfe	310 569	2,8	868 907	7,3
Pensionen	276 228	3,5	940 279	3,2
Hotels garnis	429 436	1,0	954 950	0,4
Erholungs-, Ferien-, Schulungs-, Schullandheime	414 463	1,7	1 376 583	-1,8
Ferienzentren	369 899	5,1	1 882 821	-0,6
Ferienhäuser, -wohnungen	181 886	4,9	868 662	6,5
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	502 050	-1,2	1 166 475	0,7
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	104 457	-7,9	2 304 119	-5,0
Privatquartiere ¹⁾	775 259	4,1	3 290 056	1,1
Insgesamt	6 955 610	0,9	21 228 862	-0,1

1) Einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Fremdenbetten.

T 3

Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2003 nach Betriebsarten

Betriebsart	Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zu 2002	insgesamt	Veränderung zu 2002
	Anzahl	%	Anzahl	%
Hotels	832 411	3,0	1 826 141	3,7
Gasthöfe	53 524	2,9	147 698	9,1
Pensionen	28 911	0,5	92 943	1,1
Hotels garnis	79 382	-3,6	203 112	-4,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungs-, Schullandheime	10 338	16,9	51 642	21,4
Ferienzentren	193 172	2,1	1 101 005	-1,5
Ferienhäuser, -wohnungen	27 001	-4,1	155 530	3,5
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	34 546	1,1	70 451	-0,6
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	1 333	6,3	8 321	12,7
Privatquartiere ¹⁾	124 390	1,8	508 003	0,6
Insgesamt	1 385 008	2,2	4 164 846	1,7

1) Einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Fremdenbetten.

Übernachtungsrückgang bei Hotels – Zuwachs bei Kleinbetrieben

Weniger inländische, aber mehr ausländische Hotelgäste

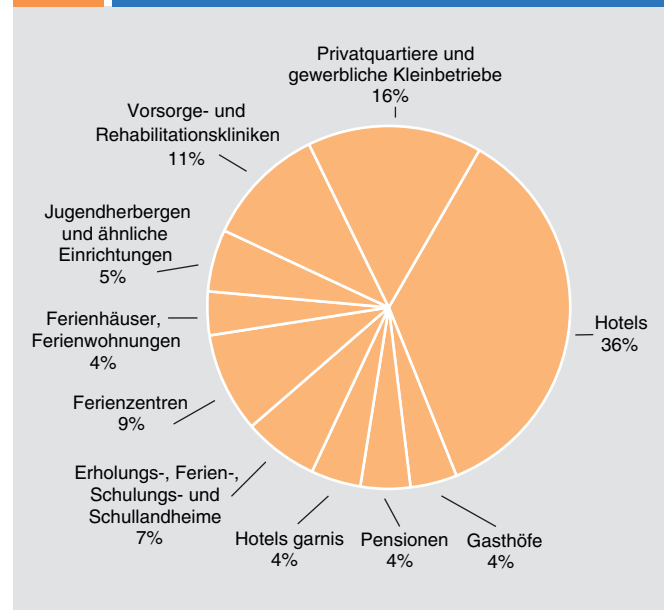
Ein Drittel der Übernachtungen wurde in den rheinland-pfälzischen Hotelbetrieben gezählt. Das waren 0,7% weniger als im Jahr 2002. Ursächlich für diese Entwicklung war das Ausbleiben von inländischen Hotelgästen, deren Übernachtungsziffern um 2% zurückgingen. Hier könnten sich die schwache Binnenkonjunktur sowie damit verbundene Kosteneinsparungen im Reiseverkehr der inländischen Geschäftsleute bremsend ausgewirkt haben. Förderlich für das Reiseverhalten der ausländischen Geschäftsleute dürfte die positive Geschäftsentwicklung mit dem Ausland im vergangenen Jahr gewesen sein. Die Zahl der ausländischen Hotelgäste (+3%) sowie deren Übernachtungen (+3,7%) zeigten jedenfalls eine erfreuliche Erholung.

Nach den Hotels registrierten die Privatzimmervermieter und gewerblichen Kleinbetriebe

mit weniger als neun Fremdenbetten mit 3,3 Mill. das zweithöchste Übernachtungsaufkommen im Land. Dies unterstreicht die Bedeutung dieser Betriebsart für den rheinland-pfälzischen Tourismus (siehe S 2).

S 2

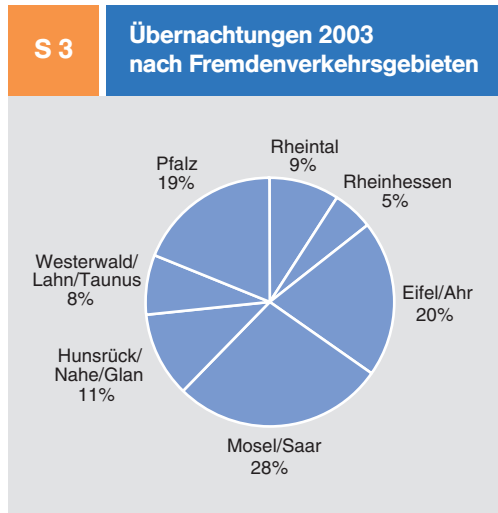
Übernachtungen 2003 nach Betriebsarten



Gleichzeitig scheint sie ein Beleg für die verstärkte Tendenz zum Aufenthalt in einfacheren Quartieren zu sein. Neben den Kleinbetrieben wiesen nämlich auch Gasthäuser, Ferienwohnungen, Pensionen, Hotels garnis und Jugendherbergen Zuwächse aus, während die übrigen Betriebsarten von Übernachtungsrückgängen betroffen waren.

Entwicklung in den Fremdenverkehrsgebieten uneinheitlich

In den sieben rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsgebieten verlief die Entwicklung im vergangenen Jahr uneinheitlich. Während sich die Tourismusbranche in den Regionen Mosel/Saar, Eifel/Ahr, Westerwald/Lahn/Taunus und Hunsrück/Nahe/Glan über



Fremdenverkehrsgebiete in Rheinland-Pfalz



positive Veränderungen freuen konnte, mussten das Rheintal und Rheinhessen Rückgänge hinnehmen. Die Pfalz hatte zwar mehr Gäste, aber weniger Übernachtungen.

Ursächlich für den Rückgang in Rheinhessen war in erster Linie das Ausbleiben von Inlandsgästen, deren Übernachtungszahl um 4,3% auf 838 000 gesunken ist. Die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen stieg hingegen um 2,8% auf über 318 000. Dabei wurden Übernachtungsrückgänge von Besuchern aus den europäischen Nachbarstaaten durch Zuwächse bei den Übernachtungen von Besuchern aus dem asiatischen Raum und vom amerikanischen Kontinent kompensiert. Bei dieser Entwicklung dürfte die Nähe zum Flughafen Frankfurt eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere in der Stadt Mainz haben Fluggesellschaften unter anderem aus Asien und den USA feste Bettenkontingente größeren Umfangs für ihr Flugpersonal geordert. Die Entwicklung in Rheinhessen wird stark von der Landeshauptstadt Mainz geprägt. Hier sind die Inländerübernachtungen überdurchschnittlich um 6,9% zurückgegangen.

Weniger deutsche, mehr ausländische Gäste in Rheinhessen

T4

Gäste und Übernachtungen 2003 nach
Fremdenverkehrsgebieten

Fremden- verkehrsgebiet	Gäste		Übernachtungen	
	ins- gesamt	Verände- rung zu 2002	ins- gesamt	Verände- rung zu 2002
	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheintal	797 852	-3,0	1 937 694	-3,5
Rheinhausen	640 237	-2,4	1 156 447	-2,4
Eifel/Ahr	1 207 715	0,5	4 291 791	0,4
Mosel/Saar	1 743 840	3,1	5 802 428	1,6
Hunsrück/Nahe/Glan	599 583	4,4	2 355 058	0,1
Westerwald/Lahn/Taunus	513 584	0,3	1 650 154	0,3
Pfalz	1 452 799	1,3	4 035 290	-0,8
Insgesamt	6 955 610	0,9	21 228 862	-0,1

Dies kann auf ein verändertes Reiseverhalten der Inlandtouristen hindeuten, kann aber auch mit weniger inländischen Geschäftsreisenden zusammenhängen. Da das Reisemotiv im Rahmen der monatlichen Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik nicht erfragt wird, können hierzu höchstens Vermutungen angestellt werden.

Rückgänge in
den Heilbädern
des Rheintals

Im Rheintal war bei 1,9 Mill. Übernachtungen mit -3,5% der höchste Übernachtungsrückgang des Landes zu beobachten. Dabei entfiel ein Drittel aller Übernachtungen auf die

zu den Heilbädern gehörenden Städte Bad Breisig, Bad Hönningen, Boppard mit dem Ortsteil Bad Salzig, Sinzig mit dem Ortsteil Bad Bodendorf, den Kneipp-Kurort Vallendar sowie die Stadt Lahnstein mit ihren Heilquellen-Kurbetrieben. In dieser Gemeindegruppe gingen die Übernachtungszahlen insgesamt um 5,6% zurück, was hauptsächlich mit den Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen zusammenhängen dürfte. Hierfür spricht auch, dass die Übernachtungszahlen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken des Rheintals gegenüber dem Jahr 2002 um 8,7% gesunken sind.

Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Verweildauer fällt auf, dass sich die Übernachtungsgäste im Durchschnitt nur 2,4 Tage im Rheintal aufhalten. Landesweit beträgt die Aufenthaltsdauer 3,1 Tage. Der fehlende Anreiz für einen längeren Besuch des Rheintals ist möglicherweise auch in der weniger urlaubsfreundlichen Verkehrslage mit den stark frequentierten Bahnlinien und Bundesstraßen beiderseits des Rheins zu suchen.

Region Mosel/Saar mit höchster Übernachtungsintensität

Hinsichtlich der Zahl der Gäste und Übernachtungen führen in Rheinland-Pfalz die Fremdenverkehrsgebiete Eifel/Ahr, Mosel/Saar und Pfalz. Will man einen Maßstab für die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die einheimische Bevölkerung finden, so wird dazu in der Tourismusstatistik üblicherweise die so genannte Übernachtungs- oder Fremdenverkehrsintensität verwendet. Sie ist definiert als die Zahl der Übernachtungen in einem Gebiet je 1 000 Einwohner.

T5

Ausländische Gäste und deren Übernachtungen
2003 nach Fremdenverkehrsgebieten

Fremden- verkehrsgebiet	Gäste		Übernachtungen	
	ins- gesamt	Verände- rung zu 2002	ins- gesamt	Verände- rung zu 2002
	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheintal	193 195	-9,3	429 307	-7,0
Rheinhausen	193 749	6,0	318 351	2,8
Eifel/Ahr	288 194	-2,0	1 131 493	-2,3
Mosel/Saar	414 983	4,7	1 379 797	5,0
Hunsrück/Nahe/Glan	96 923	15,7	396 193	8,6
Westerwald/Lahn/Taunus	35 740	-4,8	90 163	-1,4
Pfalz	162 224	10,2	419 542	6,3
Insgesamt	1 385 008	2,2	4 164 846	1,7

Im Hinblick auf diese Verhältniszahl liegt das Fremdenverkehrsgebiet Mosel/Saar mit deutlichem Abstand vor allen Regionen in Rheinland-Pfalz. Hier wirkten sich bei einer vergleichsweise niedrigen Bevölkerungszahl hohe Übernachtungszahlen in den Hotels sowie bei den Kleinbetrieben und Privatzimmervermietern positiv aus. Die zweithöchste Übernachtungsintensität ergibt sich für das Reisegebiet Eifel/Ahr. Insbesondere Hotels und große Feriencentren bewirkten in dieser Region eine hohe Intensität. Noch vor der Pfalz rangieren das Gebiet Hunsrück/Nahe/Glan, das Rheintal (dieses musste im vergangenen Jahr die größten Übernachtungsrückgänge hinnehmen) und die Region Westerwald/Lahn/Taunus. Rheinhessen, das Fremdenverkehrsgebiet mit der zweithöchsten Bevölkerungszahl, belegte den letzten Platz. Die durchschnittliche Übernachtungsintensität in Rheinland-Pfalz belief sich im Jahr 2003 auf 5 233 Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

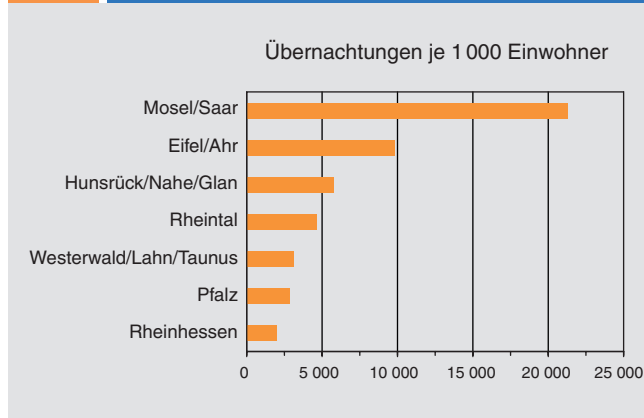
Zehn bedeutende Tourismusorte halten ein Viertel des Gästeaufkommens und der Übernachtungen

Malerisches Bernkastel-Kues und Heilbad Neuenahr-Ahrweiler ziehen Besucher an

Das malerische Bernkastel-Kues an der Mosel war im vergangenen Jahr die Stadt mit dem höchsten Übernachtungsaufkommen. In 51 Betrieben mit 4 000 Fremdenbetten wurden mehr als 740 000 Übernachtungen gezählt. Auf das größte rheinland-pfälzische Heilbad, die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, entfielen 705 000 Übernachtungen. Die Landeshauptstadt Mainz war der Ort mit dem höchsten Gästeaufkommen im Land. Begünstigt durch ihre Lage im Rhein-Main-Gebiet, zog sie im vergangenen Jahr 402 000 Besucher an.

S 4

Übernachtungsintensität 2003 nach Fremdenverkehrsgebieten



Die Römerstadt Trier erfreute sich eines Übernachtungszuwachses von 4,4%. Mit fast 534 000 Übernachtungen lag die kleine Eifelgemeinde Gunderath im Landkreis Daun, Sitz eines großen Feriencentrums, auf Rang fünf. Mit Bernkastel-Kues, Trier, Kröv und Leinen befinden sich vier der bedeutendsten Fremdenverkehrsgemeinden im Reisegebiet Mosel/Saar.

Kleine Gemeinde mit großem Feriencentrum rangiert weit vorne

Gästepflicht auf Campingplätzen

Die bisherigen Ausführungen bezogen sich ausschließlich auf Tourismusdaten der Hotellerie und der Parahotellerie. Daneben wird in Rheinland-Pfalz das Gäste- und Übernachtungsaufkommen der Campingplätze als eigenständiger sonstiger Beherbergungsbereich erfasst und ausgewiesen.

Auf den rund 250 genehmigungspflichtigen Campingplätzen des Landes wurden im abgelaufenen Jahr 937 000 Gäste (+3,3%) und 4,5 Mill. Übernachtungen (-0,6%) gezählt. 43% der Übernachtungen (1,9 Mill.) entfielen auf den Touristik- oder Durchgangscam-

T 6

Tourismus in den zehn rheinland-pfälzischen Städten und Gemeinden mit den meisten Übernachtungen 2003

Stadt Gemeinde	Betriebe ¹⁾	Betten	Gäste		Übernachtungen	
			insgesamt	Veränderung zu 2002	insgesamt	Veränderung zu 2002
			Anzahl		Anzahl	
			%		%	
Bernkastel-Kues	51	4 000	173 851	14,9	741 557	-4,5
Bad Neuenahr-Ahrweiler	67	4 479	190 638	1,5	705 711	-0,7
Mainz	41	4 907	402 352	-2,8	694 005	-2,6
Trier	59	4 385	339 201	-0,3	665 837	4,4
Gunderath	1	2 344	115 106	4,3	533 756	-2,0
Koblenz	61	3 837	254 809	0,0	487 877	-1,7
Kröv	11	3 235	80 744	4,2	449 901	2,6
Bad Dürkheim	28	2 336	88 945	-2,7	445 870	-4,8
Bad Kreuznach	36	2 482	75 473	1,4	437 986	-1,8
Leiwen	23	2 781	84 668	8,3	354 776	7,7

1) Ohne Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Fremdenbetten.

pingbereich, in dem die Stellplatznutzung für kurze Fristen bis maximal zwei Monate vereinbart wird. Der Übernachtungsanteil der so genannten Dauercamper, die einen Stellplatz längerfristig nutzen, belief sich auf 57% (2,6 Mill.). Bei dieser Zahl ist allerdings zu berücksichtigen, dass eine vollständige Erfassung aller Dauercampinggäste und -übernachtungen auf erhebliche Schwierigkeiten stößt, da Anreise- und Abreisetag so-

wie die Personenzahl dieser Besuchergruppe nicht immer vollständig registriert werden können.

Wolfgang Ellermeyer, Betriebswirt (VWA), ist als Sachgebietsleiter für die Fremdenverkehrsstatistik zuständig.